

**Kommentar**

**Christa  
Dietrich**



# Mundart ausjassen

Man soll es sich untereinander ausschnapsen, heißt es, wenn jemand, der Verantwortung trägt, selbige an zwei oder mehrere Parteien abgeben will. Das ist mitunter schmeichelhaft, weil den Betroffenen besondere Kompetenzen zugemutet werden. Es ist weniger erfreulich, wenn es darum geht, sich aus der Verantwortung zu schleichen.

Mit dieser Vorgehensweise sind die Initiatoren Ulrich Gabriel und sein Team sowie die Akteure der Reihe „Mundartmai“ nun konfrontiert. Abgesehen davon, dass man im konkreten Fall – schließlich finden die Veranstaltungen in Vorarlberg und in der Ostschweiz statt – etwas auszujaßen hätte, ist das Delegieren wenig hilfreich.

Nach vier Jahren steht der erfolgreiche „Mundartmai“ trotz des großen ehrenamtlichen Engagements, wie bereits berichtet, vor einem Finanzierungsproblem. Die Kulturabteilung des Landes hält sich raus und schlug nun vor, die Sache innerhalb des Vorarlberger Autorenverbandes selbst zu klären. Ob man nun jasst oder schnapst, funktionieren wird das nicht, denn anstatt Überlegungen zur professionellen Mundartpflege anzustreben, unterliegt man beim Land einem Missverständnis. Der „Mundartmai“ ist eine Plattform für Schriftsteller, Musiker und vor allem für Wissenschaftler, und diese zu stützen ist eine lohnende Aufgabe.